

Monika Mathers-Schregenberger
Widenstrasse 26
6317 Oberwil-Zug

Stadtkanzlei Zug
Frau Ruth Jorio
Präsidentin GGR
Postfach
6301 Zug

29. August 2002

Interpellation zur Hochwassergefahr in der Altstadt von Zug

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Am Abend des 6. Juni 2002 verursachten sehr starke Niederschläge am Zugerberg und südlich der Linie Schöneegg - Meisenberg grosse Schäden an Kulturen und Liegenschaften. Die Gebiete nördlich von Oberwil blieben verschont. Wäre aber die Gewitterfront nur leicht anders verlaufen, hätte man in der Innenstadt mit enormen Schäden rechnen müssen. Bohl-/ Burgbach hätten diese Wasser- und vor allem Geröllmassen kaum aufnehmen können, und die Rohre des Baches wären innerhalb kurzer Zeit verstopft gewesen. Die Häuser um Kolin- und Landsgemeindeplatz sowie der Fischmarkt wären wohl besonders in Mitleidenschaft gezogen worden, wie das auch in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten immer wieder der Fall war. (Aus diesem Grund war früher beim Zytturm immer auch Wehrmaterial deponiert.)

Nach dem katastrophalen Hochwasser in Mitteleuropa, nach den verschiedenen Überschwemmungen und Murgängen in der Schweiz, stellt sich die Frage nach dem Schutz unserer Altstadt, zumal uns für die Zukunft noch mehr solch extreme Wettersituationen vorausgesagt werden.

Ich bitte darum den Stadtrat zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen.

1. Genügen die Rohrdurchlässe von Bohl-/ Burgbach, um plötzlich auftretende extreme Wassermassen durchzulassen?
2. Gibt es Berechnungen, wie oft man aufgrund der in Zukunft zu erwartenden Unwetter mit Hochwasser in der Stadt Zug zu rechnen hätte?

3. Was wurde bis jetzt unternommen, um die städtischen Liegenschaften wie Stadthaus, Zollhaus, Polizeigebäude, welche alle bewirtschaftete Erdgeschoss- und Kellerräume aufweisen, vor Hochwasser zu schützen?
4. Sind in den Kellerräumen der städtischen Liegenschaften Akten und andere Materialien gelagert, die bei einem Hochwasser unwiderruflich verloren wären.
5. Müssen sensible Verwaltungsbereiche- und Einrichtungen verlegt werden?
6. Sind bei den Bauprojekten im Geviert Kolinplatz-Kirchenstrasse Schutzmassnahmen gegen Hochwasser vorgesehen?
7. Wurden Eigentümer im fraglichen Gebiet auf die Gefahren aufmerksam gemacht, und wurden ihnen Massnahmen vorgeschlagen, sich gegen Unwetterschäden zu schützen?
8. Wäre es sinnvoll am Bohlbach, auf der Höhe des Daheim Parks, ein Kiesauffangbecken einzurichten, wie es jetzt in Oberwil erwägt wird? Könnte es den Park, dessen sanfte Umgestaltung wir im Moment diskutieren, sogar bereichern?

Ich danke Ihnen für eine prompte und ausführliche Antwort.

Mit freundlichen Grüssen

Monika Mathers-Schregenberger